

## GESCHICHTE DER VOLKSGRUPPE

# Prozess gegen wolgadeutsche Intellektuelle

[ Fortsetzung der Anklageschrift,  
siehe VadW Nr. 4/2006, S. 16-17 ]



Das Haftfoto von Prof.  
Georg Dingel, 1930.

## Aussagen des Angeklagten DINGES:

„...In der Periode der Oktoberrevolution und des Bürgerkrieges folgte ich der menschwissenschaftlichen Orientierung und unterstützte die Idee der Konstituierenden Versammlung, die in Russland die Prinzipien der bürgerlichen Demokratie verwirklichen sollte... Die NÖP empfing ich mit Genugtuung. Ich sah in ihr eine Garantie der Befriedigung der Interessen der individuellen Bauernwirtschaft... Die nationale Politik der Sowjetmacht beurteilte ich nicht aus kommunistischer Sicht, da sie für mich als Selbstziel diente, anders gesagt - als Mittel zur Erziehung und Erhaltung von Elementen nationaler deutscher Kultur in den breiten Bevölkerungsschichten der Republik der Wolgadeutschen und für eine Gesamtheit der Interessen der deutschen Kultur in allen Ländern, ohne Verbindung zu einer bestimmten Staatsform, auf der Grundlage der bekannten germanophilen Weltanschauung, was letztendlich die Ursache meiner antisowjetischen Tätigkeit bildete.“

## Aussagen des Zeugen DREHER:

„...SINNER ist in solchen Maßen ein Chauvinist, dass er sich auch im persönlichen Leben streng an die althergebrachten deutschen Traditionen hält. Zwei Werke von SINNER, die mir bekannt sind, zeugen davon, dass er die Bauernfrage nicht im Sinne der Kommunistischen Partei und der Sowjetmacht sieht, sondern ungefähr so, wie es die Sozialrevolutionäre sahen.“

Das Vorhandensein solcher antisowjetischer ideologischer Ausrichtungen und



Peter Sinner

praktischer Zielsetzungen bei DINGES und SINNER gab der Agentur der deutschen Bourgeoisie die Möglichkeit, die beiden als willfähige Werkzeuge des deutschen Geheimdienstes und national-faschistischer Organisationen auszunutzen bei der feindlichen Tätigkeit der Letzteren gegen die UdSSR.

Seit 1921 wurde die wolgadeutsche Bevölkerung Objekt besonderer Aufmerksamkeit der reichsdeutschen Staatlichkeit und der rechten national-faschistischen Öffentlichkeit. Bis zuletzt werden die ASSRdWD und die Stadt Saratow von Vertretern deutscher Regierungsinstitutionen und der deutschen bürgerlichen Öffentlichkeit und Presse überschwemmt.

Das unter dem Banner kultureller Interessen getarnte Hauptanliegen der besonderen Aufmerksamkeit der deutschen Staatlichkeit und der national-faschistischen Öffentlichkeit an den Massen der Kolonisten des Wolgagebiets bestand darin, den pangermanischen Einfluss auf die Massen der Kolonisten - im Gegensatz zum sowjetischen - sicherzustellen. Vor Ort sollte dies durch die Anwerbung bestimmter „Einflusspersonen“ organisiert werden und durch den Aufbau eines äußeren Anscheins der „Fürsorge und des Interesses“ der deutschen Staatlichkeit und Öffentlichkeit an der deutschen Bevölkerung, auch wenn sie sich auf dem Territorium des Sowjetstaates befindet. Zu dieser anscheinenden „Fürsorge“ gehörte auch das misslungene Abenteuer der National-Faschisten in den Jahren 1929-30 hinsichtlich der Emigration der Wolgakolonisten nach Deutschland.

Wie die Untersuchungen der liquidierten konterrevolutionären Organisation „MIKROBIOLOGEN“ und einer Reihe Gruppierungen sowie auch der vorliegenden Strafsache zeigten, war der deutsche Ge-

heimagent und Nationalfaschist Dr. ZEISS einer der wichtigsten Organisatoren der pangermanischen und Aufklärungsarbeit in der Region der Unteren Wolga. Unter dem unmittelbaren Einfluss von ZEISS stellten die Angeklagten nähere Verbindungen mit deutschen nationalistischen Organisationen her, unter anderem mit der nationalistischen Aufklärungsorganisation „Verein der Auslandsdeutschen“ mit ihrem „Ausland-Institut“ in Stuttgart, der „Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas“ sowie auch mit der national-faschistischen Organisation der Weißemigranten „Verein der Wolgadeutschen“ (einer Filiale des Dachvereins „Auslandsdeutscher“, die von den während der Revolution emigrierten Deutschen aus dem Wolgagebiet gegründet wurde). DINGES und SINNER sind ordentliche Mitglieder der Organisation „Verein der Auslandsdeutschen“, von der sie ein Mitgliedsbuch besitzen und systematisch alle Veröffentlichungen erhalten haben.



Hans Zeiss (1888-1949), Professor für Hygiene an der Berliner Universität, Direktor des Hygiene-Instituts.

Gerade von ZEISS wurden Treffen der Angeklagten mit dem angereisten prominenten Funktionär der Organisation „Auslandsdeutscher“, ZIESEMER, und mit dem Sachverständigen der Deutschen Botschaft in Moskau, HILGER, organisiert, die den An-



Walter Zieseimer (1882-1951), Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Königsberger Universität und Leiter des Preußischen Wörterbuches.

geklagten Anweisungen zur konter-revolutionären Tätigkeit gaben.

Wie die Ermittlungsbehörde feststellte, wies die praktische strafbare Tätigkeit der Angeklagten zwei Richtungen auf:

1) Sicherung des reichsdeutschen nationalistischen Einflusses (als Gegengewicht zum sowjetischen) auf die breiten Massen der deutschen Bevölkerung im Wolgagebiet durch die Erziehung der Kinder der deutschen Kolonisten und durch die Ausbildung von Kadern für die Arbeit in den deutschen Kolonien als Lehrer und Kulturschaffende im nationalistischen reichsdeutschen Geiste.

2) Bereitstellung von Angaben und Informationen über die politische, ökonomische und kulturelle Lage der ASSRdWD und insgesamt über die Deutschen im Wolgagebiet sowohl der reichsdeutschen nationalistischen Presse als auch Vertretern der Geheimdienst- und Emigrantenorganisationen in Form von mündlichen Informationen und systematischen Korrespondenzen.

Als Basis zur Verwirklichung der konter-revolutionären Tätigkeit in Punkt 1) dienten das Deutsche Pädagogische Institut (Pädinstitut) in Pokrowsk (seit 1931 Engels), die deutsche Abteilung der Saratower Staatlichen Universität und die deutsche Schule in Saratow. Leiter des Pädinstituts waren die Professoren DINGES und SYNOPALOW.

Die Angeklagten DINGES, SINNER, SYNOPALOW sowie (die in anderen Strafsachen Verurteilten) BEHNING, BAUMTROG, ERBES und andere noch nicht strafrechtlich

Belangte - die Professoren LONSINGER, KROGIUS, WORMS u. a. -, waren miteinander verbunden durch gemeinsame politische und Kasteninteressen; sie alle bildeten Glieder ein und derselben Kette, die in der Unteren Wolgaregion unter unmittelbarer Beteiligung national-faschistischer Organisationen Deutschlands, insbesondere des deutschen Kundschafters ZEISS entstanden war.

Auf der Grundlage des OBEN DARGELEGTEN werden angeklagt:

1. **DINGES, Georg v. Heinrich**, geb. 1891 im Dorf Blumenfeld, Kanton Pallasowka, ASSRdWD, wohnhaft in Saratow, aus der Familie eines Gutsbesitzers (der Vater besaß 500 Desjatinen Land), Nationalität - deutsch, Staatsangehöriger der UdSSR, verheiratet, die Familie besteht aus sechs Personen, parteilos, unvermögend, mit Hochschulbildung, absolvierte die Moskauer Universität, Professor. 1924 dreimonatige Studienreise nach Deutschland.

2. **SINNER, Peter v. Johann**, geb. 1879 im Dorf Schilling, ASSRdWD, letzter Wohnort: Leningrad, Nationalität - deutsch, Staatsangehöriger der UdSSR, aus einer Bauernfamilie, verheiratet, die Familie besteht aus fünf Personen, parteilos, unvermögend, Beruf - Dozent/Lehrer, mit Hochschulbildung. Von 1920 bis 1927 - Lehrer an der Saratower deutschen Schule und an der Saratower Staatlichen Universität, von 1927 bis 1930 - Dozent am Leningrader Institut für Industrie und Arbeit. 1923 - von der GPU der wolgadeutschen Republik verhaftet und der konter-revolutionären Spionagetätigkeit angeklagt, zwei Monate in Haft, die Strafsache wurde eingestellt.

Beide werden beschuldigt:

a) feindlich gegen die Sowjetmacht gestimmt und mit den reichsdeutschen nationalistischen Organisationen „Auslandsdeutscher“, „Verein der Wolgadeutschen“, „Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas“ in Verbindung zu stehen, aktive Vollzieher jener konter-revolutionären nationalistischen Tätigkeit gewesen zu sein, die auf die Verbreitung des reichsdeutschen nationalistischen Einflusses auf die deutsche Bevölkerung der Unteren Wolgaregion gerichtet war;

b) das von ihnen geleitete Pädagogische Institut in der Wolgarepublik, die deutsche Abteilung der Saratower Staatlichen Universität und die deutsche Schule in Saratow dazu zu benutzen, nationalistische bourgeoise Ideen in das Bewusstsein der Schüler und Studenten, der künftigen Kulturschaffenden und Wissenschaftler der UdSSR zu verankern, mit dem Ziel, den reichsdeutschen Einfluss innerhalb der UdSSR auszuweiten;

c) aktiv die Spionagetätigkeit des reichsdeutschen Kundschafters ZEISS und

der deutschen nationalistischen Aufklärungsorganisation „Auslanddeutscher“ in der Unteren Wolgaregion unterstützt zu haben, indem sie ihnen für sie notwendige Informationen über die ASSRdWD und die Untere Wolgaregion lieferten, die einen nachrichtendienstlichen Charakter trugen.

Das heißt, Straftaten nach den Artikeln 58-4, 58-6 des Strafgesetzbuches begangen zu haben.

3. **SYNOPALOW, Anatolij v. Konstantin**, geb. 1885 in Reval (Estland), Russe, Staatsangehöriger der UdSSR, aus der Familie eines Beamten, verheiratet, die Familie besteht aus drei Personen, Pädagoge, Professor, Hochschulbildung, absolvierte die Universitäten Heidelberg und Dorpat, parteilos, unvermögend, die Mutter ist Hausbesitzerin in Reval. Von 1912 bis 1917 - Dozent in den Städten Reval und Dorpat, von 1917 bis 1928 - Professor und Prorektor am Krimer Pädagogischen Institut, von 1928 bis 1930 - Professor und Prorektor des Deutschen Pädagogischen Instituts in Pokrowsk, von 1930 bis zum Zeitpunkt der Verhaftung - Dozent am Institut der Aspirantur an der Landwirtschaftlichen Akademie in Moskau.

Er wird beschuldigt:

a) feindlich gegen die Sowjetmacht gestimmt zu sein und als Germanophiler zusammen mit dem Angeklagten DINGES das von ihm geleitete Pädagogische Institut in der ASSRdWD dazu zu benutzen, pangermanische Ideen in das Bewusstsein der Studenten, der künftigen Kulturschaffenden und Wissenschaftler der UdSSR zu verankern mit dem Ziel, den reichsdeutschen Einfluss innerhalb der UdSSR auszuweiten.

Das heißt, Straftaten nach dem Artikel 58-4 des Strafgesetzbuches begangen zu haben.

Aufgrund des Dargelegten wird empfohlen: Die Untersuchungsakte Nr. 6698 ist in Übereinstimmung mit dem Regionsstaatsanwalt der Unteren Wolgaregion an das Kollegium der OGPU zur außergerichtlichen Verhandlung weiterzuleiten.

Fertiggestellt am 10. Oktober 1931.

### Anstelle eines Nachwortes

Nach Lektüre der Anklage stehen einem sofort die Fadenscheinigkeit und Dürftigkeit der aufgestellten Vorwürfe ins Auge. Dieser Umstand war gewiss auch den zuständigen GPU-Ermittlern bewusst. Nicht von ungefähr dauerte die Untersuchung fast zwei Jahre und wurde letztendlich nicht an ein reguläres Gericht weitergegeben, denn sogar damals wäre nach dem geltenden Recht ein Freispruch nicht auszuschließen gewesen. Das interne Kollegium der OGPU verurteilte in seiner Entscheidung vom 1. *Weiter >>>*

## GESCHICHTE DER VOLKSGRUPPE

Seite 11 >>> Februar 1932 Georg Dinges und Anatoli Synopalow zu je drei Jahren Verbannung und Peter Sinner zu drei Jahren Gefängnis. Nach der Verschickung verstarb Dinges noch im selben Jahr im Dorf Kolpaschewo, Gebiet Tomsk an Flecktyphus. Sinner soll unbestätigten Berichten zu Folge kurz nach Ablauf seiner Straffrist verstorben sein; Synopalow wurde auf Grund einer Tuberkulose-Erkrankung vorzeitig aus der Verbannung entlassen. Die genauen Umstände und der Zeitpunkt ihres Todes sind bis auf weiteres unbekannt.

Der „Agent“ Prof. Dr. Hans Zeiss blieb unbehelligt und kehrte im Februar 1932 nach Deutschland zurück. Dort bekleidete er ab November 1933 den Lehrstuhl für Hygiene an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Nach Kriegsende geriet er in sowjetische Gefangenschaft und verstarb nach einem politischen Prozess 1949 in Wladimir.

Ungeachtet der in diesem Fall verhältnismäßig „milden“ Strafen, diente dieser Geheimprozess als Auftakt zu weiteren Repressalien gegen die nationale Intelligenz. Anfang August 1930 erschienen in der zentralen Republikzeitung „Nachrichten“ und in ihrem russischsprachigen Pendant „Trudowaja prawda“ Artikel mit bezeichnenden Überschriften wie „Die Synopalowade entlarvt“, „Der Feind an der Kulturfront“ u. Ä., die einen öffentlichen Feldzug gegen bürgerliche und nicht in bolschewistischen Kategorien denkende Pädagogen, Wissenschaftler und insgesamt „Kulturschaffende“ einleiteten. Um einer drohenden Verhaftung zu entgehen, beging der Direktor des zentralen Museums der ASSRdWD, Paul Rau, am 10. August 1930 Selbstmord. Der bedeutende Zoologe und Hydrobiologe Prof. Arvid Behning, Leiter der Saratower biologischen Station, wurde am 14. Dezember 1930 verhaftet und am 30. April 1931 auf Grund der Teilnahme an einer konterrevolutionären Organisation zunächst zum Tod durch Erschießen verurteilt und dann zu zehn Jahren in einem Straflager „begnadigt“. Weitere Beispiele ließen sich anführen.

Das Präsidium des Saratower Gebietsgerichts stellte in seinem Beschluss vom 21. September 1964 fest, dass die Untersuchung in der Strafsache Dinges, Sinner und Synopalow mit groben Verletzungen der gültigen Gesetze und der Normen der Strafprozessordnung einhergegangen war, und hob das Urteil gegen diese Personen auf. Das Verfahren gegen Dinges, Sinner und Synopalow wurde „angesichts des Fehlens des Tatbestandes eines Verbrechens“ eingestellt. Immerhin ein Eingeständnis der staatlichen Willkür - wenn auch ein sehr spätes. •

| Viktor Krieger, Alexander Spack |

## Zeugen gesucht

Larissa **Auinger**, Kornblumenweg 11, 33428 Harsewinkel, Tel.: 05247-6955, sucht die Nachkommen von Gottlieb und Eugenie (?) **Auinger**; Kinder: Jakob, Valentina (verh. Heinrich oder Genrich) und Nikolai. Jakob Auinger hatte einen Sohn namens Artur, dessen drei Kinder evtl. in Deutschland leben. Die Kinder von Valentinas Sohn Viktor heißen Nikolai, Sergej und Konstantin.

Larissa Auinger sucht außerdem Verwandte bzw. deren Nachkommen von Frederieke **Brom(m)er** (? bis 1920). Sie war die erste Frau von Johann Auinger. Die Familie lebte in den 20er Jahren in Schönbrunn (Adargin) auf der Krim.

Maria **Karlson**, geb. Deck, sucht ihren Bruder Anton **Deck**, geb. im Gebiet Odessa. 1943 wurde er in die Deutsche Wehrmacht eingezogen, machte eine Ausbildung in Holland und war im Kreis Wardigow, Polen, stationiert. Nach dem Krieg zog er vermutlich nach Holland. Mitteilungen bitte an Tel. 0731-76822.

Irma **Krutsch**, geb. Schulz, geb. 1937, Tel.: 08341-81528, sucht Lena (Lina) **Dell**, Eltern: Nikolai (kam ins Gefängnis) und Elsa (starb in Aschchabad) Dell. Die Gesuchte wohnte bei Hilda Schulz in Maisk, Sibirien, und zog dann nach Tscheljabinsk.

Josef **Höpfner**, Rommelsberg 39, 88471 Laupheim, Tel.: 07392-911974, sucht Adolf **Lang (Lank, Zang, Zank?)**, der als Zahnarzt in Simferopol, Krim, arbeitete. Er hat einen Sohn und eine Tochter (Regina).

Anna **Neufeld**, Rosenstr. 6, 73553 Alfdorf, Tel.: 07172-3936, sucht ihre Freunde aus der Arbeitsarmee: - Erna des Abraham (oder Abram) **Neufeld**, geb. 1918 in Alexandertal, Rayon Koschkinsk, Gebiet Kujbyschew (Samara), die ab Herbst 1942 mit ihrer Schwester Ira Neufeld, geb. ca. 1923, in der Arbeitsarmee in Sysran, Gebiet Kujbyschew, war; beide arbeiteten in der Sysraner Erdölindustrie; - Frieda **Eichler**, geb. 1920, die ebenfalls ab Herbst 1942 in der Trudarmee in Sysran war und in der dortigen Erdölindustrie arbeitete; in den 60er Jahren wohnte sie mit ihrer Tochter Tatjana, geb. ungefähr 1948, im Gebiet Taldy-Kurgan, Kasachstan; - Karl **Wunder**, geb. 1921, der 1938 in Blumenfeld, Kanton Gmelinka, Wolgarepublik, wohnte; er studierte von 1937 bis 1940 am Engelser Technikum für Sowjethandel.

Schließlich sucht sie die Nachkommen der Verwandten von Katharina **Ricker (Riker, Riker)**, geb. ca. 1865-70, Ehemann: Emanuel Rau. Sie lebten in Ak-Scheik (Ak-schig, Ak-Scheich) auf der Krim.

Gesucht werden Absolventen der **Landwirtschaftlichen Hochschule in Omsk** des

Abschlussjahrganges 1986-87. Wir wollen 2007 ein Jubiläumstreffen organisieren. Meldungen bitte unter Tel.: 06471-429999 oder 05071-914314.

Heinrich **Wiens**, Darmsbacher Str. 4, 75196 Remchingen, Tel.: 07232-312148, bittet um Auskunft über die Familie **Reile** (insbesondere Adolf Reile), mit der er 1944 in Orpelow, Warthegau, war. 1945 wurde die Mitglieder der Familie nach Nordkasachstan verschleppt; sie wohnten in Akmolinsk und arbeiteten in der Viehsortierungswirtschaft.



Lillia **Rimer**, Tel.: 7566-941088, Fax: 07566-941158, E-Mail: hb-einrichtungen@t-online.de, bittet um Auskunft über die Nachkommen ihrer hier abgebildeten Großeltern aus Saratow, Wolga, Caralina Andrejewna geb. **Rimer**, geb. 1873 in Orlovskoje, Wolga, und Michael Iwanowitsch **Wotkewitsch**. Die beiden hatten die Kinder Alexander (geb. 1898, Vater von Lilia Rimer), Adelaida, Konstantin, Maria und Wladislaw (geb. 1911), alle geb. in Saratow. 1912 trennten sich die Großeltern. Die Großmutter zog mit den Kindern Alexander und Wladislaw nach Nikolajewsk, der Großvater mit den Kindern Adelaida, Konstantin und Maria evtl. nach Polen.

Erna **Balzer**, Dürerstr. 22, 55543 Bad Kreuznach, Tel.: 0671-75747, sucht Meri **Schock**, geb. 1929, mit der sie 1953-54 in Fergana zusammenarbeitete. •

Ich bedanke mich ganz herzlich dafür, dass Sie mir geholfen, durch „Volk auf dem Weg“ meine Kludt-Verwandtschaft zu finden!

| Elsa Kessler, Kaiserslautern |